

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

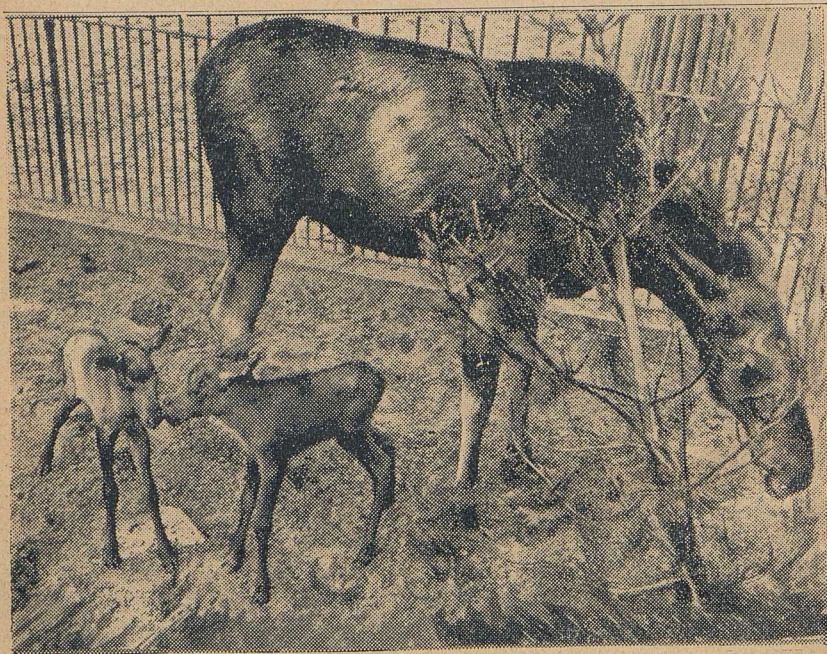
Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

doch langsam in mir. Der Alte war im Grunde genommen die Gutheit selbst; ja, wäre mir der alte Schlossermeister nicht einmal als Schutzpatron beigestanden, so hätte einer meiner Jugendstreiche ein schlimmes Ende genommen.

Mein Vater war nämlich seit langem schon auf mich nicht gut zu sprechen, denn mein Fortgang in der Schule ließ leider manches zu wünschen übrig.

Für alles hatte ich Interesse, nur nicht für's Lernen. Ich hatte große Vorliebe für Zeichnen und Malen, Musik ging mir über alles. Ich spielte mit Fertigkeit „Mundharmonika“ und war förmlicher Solist im „Brummeisel“-(Maultrommel)-Spiel. Auch das, was man jetzt „Sport“ nennt, fesselte mich mächtig.



Elchkuh mit Jungen

Aber alle diese Fähigkeiten, die in mir schlummerten, bezeichnete der Vater als nichts anderes als Anlagen zum „Tagdieb.“

Zum Glück wußte er noch nicht, daß ich außerdem passionierter Schlittschuhläufer war. Lange genug habe ich sparen müssen, bis ich die 35 Kreuzer beisammen hatte, um mir beim Eisenhändler Fürböck am Stadtplatz ein Paar Holzschlittschuhe kaufen zu können. Im benachbarten Simbach in Bayern gab es bereits „Patent-Schlittschuhe,“ die waren aber wirklich ganz aus Eisen, nicht so wie die meinen, die nur eine Lauffläche aus Eisen hatten. Aber die „eisernen“ kosteten 1 Mark 20 Pfennig, also für mich unerschwinglich. Im übrigen, der alte Fürböck